Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709365-p0001-3

N. h. 199.

24 Leichpredigten

	In obitum			
1	Valentini ab Alvensleben	1594	Matth. 11.	G. Flaken
2	Aschen von Aschenberg	1586	1 Joh. 1.	M. Jon. Xtco dat.
3	Joachimi à Beust	1597	Gen. 25.	P. Willichij
4	Vict. Frider. à Bulow	1668	Luc. 2: v. 29	G. Batichij
5	Margar. von Jagow Val. Adami Kayserl. Gubern. Mumm. cons.	1644	Joh. 3. v. 16.	M. Corbeii
6	Albrechti Krachten Sen. Magdeb.	1569	Luc. 11.	D. Jacci
7	Cunen von Lochow Magdeb. Domprop.	1623	Rom. 14	D. Pakii
8	Johann. von Loben Ex. Brand. Cuestrob	1636	2 Sam. 19	M. Strömanni.
9	Sophia Maria von Marwitz uxor. Wolf. Casp. von Luttichow	1654	Ps. iii v. 10	Joh. Olearii
10	Anna von Plotho Elisabeth von Joh. von Ottersted conj.	1672	1 Joh. 2 v. 8.	Joh. Lehmanni
11	Diderich von Luitzow	1653	Rom. 14 7—9	M. Kind
12	Achaz von Luitzow fratrem	1653	Marc. 13 v. 35	Joach. Krugeri
13	Hans von Randow Cane. Magdeb. Dom.	1621	Phil. 1 v. 23	D. Bakii
14	Werner von der Schulenburg Lehn Leuthen Schulzen Amts	1581	Ps. 56	Georgii Ursini

15	Rudolfs Filii	Dñr. von Schulenburgg	1617	Thr. 3.	D. Schallen
16	Dorothea	von Schulenburg conj. Christoph. von Bismark	1665	♀ 25	H. Wernecii
17	Christoph.	von Schulenburg Can. Havelb	1588	Syr. c 38	M. Grevicou
18	Hans	von Schulenburg	1598	Apoc. 7	L. Müllen
19	N. Margar. ux.	von Schulenburg Daniel von Borstel	1685	Phil. 1.	M. Decan. p. m. Pfarrn
20	Anna Dorothea Schwartkopff	von Daniel Heinr. von Bortfeld conj.	1680	M. 25 v. 17–18	Jac. Hahnij
21	Gebhards H.	von Walsberg Can. Caminsk	1664	Mich. T. v. 7–8–9	Joh. Buntebartii
22	Elisabeth	von Veltheim	1586	Joh. 3.	M. Satler
23.	Gottschalk	von Veltheim	1661	M. 42 v. 2.	Val. Mulleri
24	Sophia ux. Arnoldi de Reuger D. Cantor Stendal	von Winzin gerod	1617	Apoc. 7.	M. Joach Kisai

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709365-p0004-0

Eine Christliche Leichen-
predigt
über das Evangelium
Abschied
des Wohlehrwürdigen H. Diedenichs
von Zeitzow,
Weiland Ehrwürdigen auch Wohlweisen
Herrn Pfarrherrn zu Eldenburg
u. Wohlverdienten
Königsteray
und
Eldenburg
H. Friedr. Rind
Pastor zu Eldenb.
u. Superintendent.

6

Christliche Leichpredigt.

Über den Text St. Pauli an die Römer am 14. Capitel v. 7. 8. 9.

DEnn keiner lebet ihm selber/ und unser keiner stirbet ihm selber. Lebē wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ darum wir leben oder sterben/ so sind wir des HErrn. Denn dazu ist CHRistus auch gestorben/ und aufferstanden/ und wiederum lebendig worden/ daß Er über todte und lebendige HErr sey.

Predige.

GElgeliebete und hochbetrübete/ auch andächtige und außerwehlte in Christo JEsu unserm HErrn. Wir lesen bey dem fürnehmen Geschichtschreiber Valerio Maximo in seinem dritten Buch/ daß der Edle/ tapffere und fürtreffliche Thebanische Fürst Epa-

nondas, als er diese baufällige/Stein-alte und kalte Welt valediciren solte/ob er gleich ein Heyde war/ dennoch ex lumine acerrimi ingenii aus dem Liechte eines scharffen Verstandes solte gesagt haben: O lieben Freunde/es nahet sich nicht das Ende meines Lebens/ sondern es kommt ein besser und höher Anfang herbey/ denn itzt wird ewer Epaminondas erst new widergeboren/ in dem er also rühmlich stirbet: Warlich dieser Thebanische Fürst hat ein ehrliebendes Gemühte gehabt/ in dem er sein gantzes Leben dahin zu disponiren ihm fürgesetzt/ daß er nach seinem Tode der tugendliebenden Posterität ein lobwürdiges Gedächtniß einer tapfferen Resolution hiterlassen möchte.

Eccles. 7. Dieses kan auch der Prediger Salomo sehr hoch rühmen/da er spricht: Ein gutes Gerücht ist besser deñ gute Salbe/ und köstlicher den groß Reichthumb.

Aber viel einen bessern und höhern ja viel einen seligern Anfang und Außgang unsers Lebens haben wir/vielgeliebete im HErrn und hochbetrübte im Geiste/ sintemal wir aus dem Cristal-klaren Brunn Israelis/ der aus dem grossen Kirchen-Buch Heil. Göttlicher Schrifft / herfür quillet/ die eigentliche und gründliche Warheit aller Dinge schöpffen / wissen und erkennen/ also / daß wir nicht etwan casu quodam fortuito auff einige zufällige Art und Weise/ sondern ex beneficio Creatoris DEI almipotentis aus hertzlicher Lieb und Wolthat des einigen ewigen und allgewaltigen Schöpffers Himmels und der Erden/nicht alleine zu diesem sondern zu einem weit bessern Leben sind erschaffen/ als ihme Epaminondas hatte fürgestellet/ sintemal derselbe nur auf seine tapffere und heroische Thaten [illegible]he / welche seinen Namen bey aller tapffern und tugend[illegible]nden Posterität nach seinem Tode würden unsterblich [illegible]en.

Wir

Wir aber vielgeliebete und hochbetrübete Hertzen sehen mit den Augen unsers Hertzens und Glaubens auff Gott den Großmächtigen König der Ehren auf den Groß-Fürsten und Ertzhertzogen unsers Lebens/durch dessen glorwürdige Victoria und siegreiche Vberwindung am Creutze alle seine und unsere geist und leibliche Feinde überwunden/ erwürget und getödtet seyn / wie der Heil. Johannes hievon mit mehrem in seiner geistreichen Offenbarung bezeuget: Vnd ich hörete eine grosse Stimme die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Krafft / und das Reich und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden/ weil der verworffen und überwunden ist / der uns verklaget Tag und Nacht für Gott. Apoc 12.

Ja wir sein Krafft seiner Majestätischen und herrlichen Aufferstehung zu einem unsterblichen und unvergänglichen Leben erneuret und wiedergeboren / und zwar von Ewigkeit hero von Gott selbst dazu erwehlet und beruffen: Dieses sol uns St. Paulus behaupten in nachfolgenden Worten/da er also spricht: O gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in den himlischen Gütern durch Christum/wie Er uns denn erwehlet hat durch denselben ante jacta Mundi fundamenta, ehe dann der Welt Grund geleget ward / daß wir solten seyn heilig und unsträflich fur ihm in der Lieb/und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst/nach dem Wolgefallen seines Willens zu Lob seiner herrlichen Gnad/dadurch er uns hat angenehm gemacht in seinem Geliebten. Eph. 1.

Jene die Heyden erkandten ihren Gott und Schöpffer nicht in ihrer Weißheit / wie der hocherleuchte Heyden Doctor S. Paulus von ihnẽ bezeuget/ da er aber also schrei-

bet: Ihr Männer zu Athen/ich sehe/daß ihr in allen Stücken allzu Abergläubig seyd in ewren Gottesdienst / denn/ sihe/ ich fand einen Altar/ darauff war geschrieben ignoto Deo, dem unbekandten Gott. Nun verkündige ich euch denselben/ den ihr unwissend Gottesdienst thut/ also: Gott/ der die Welt gemacht hat und alles was darinnen ist / sintemal Er ein Herr Himmels und der Erden ist / wohnet Er nicht im Tempel mit Händen gemacht/ sein wird auch nicht von Menschen Händen gepflegt/ als der jemands bedürffte/ so Er selber jederman Leben und Odem allenthalben gibt/ und hat gemacht/ daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff den gantzen Erdboden wohnen solten/ und hat jedermänniglich ein Ziel gesetzt/ wie lang und weit sie wohnen sollen / daß sie den HErren suchen solten / ob sie doch ihme fühlen und finden möchten / und zwar / Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns / denn in ihme leben schweben/ weben und sind wir / Actor. 17.

Viele aber unter ihnen hattens ihren Spott und gläubten ihm nicht. Wir aber erkennen unsern GOTT und Schöpffer wie er sich uns in den klaren Spiegel Heil. Göttlicher Schrifft geoffenbaret hat/ denn also singet/ klinget und stimmet der göttliche Scribent und Sieghaffter Feld Her/ der Königl. Prophet David auff seiner Königl. Harff/ im 139. Psalm: HERR/ du hattest meine Nieren in deiner Gewalt/ du warest über mir in Mutterleibe / ich dancke dir darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wol/ Es waren dir meine Gebeine nicht verborgen/ da ich im verborgen gemacht ward/ da ich gebildet ward/ unter in der Erden. Deine Augen sahen mich da ich noch bereitet war/ und waren alle Tage auff dein Buch geschrieben.

schrieben / die noch kommen solten / und derselben keiner da war. Eben das erkante auch der gedültige Creutzträger Hiob / da er spricht: HErr / deine Hände haben mich gemacht / und alles was ich ümb und ümb bin / daß hastu gearbeitet / ja der Geist GOTTES hat mich gemacht / und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. cap. 10. c. 33.

Gleich wie nun niemand ohne den Willen Gottes in diese Welt geboren wird: Also lebet und stirbet auch niemand ohne seinen Willen: Denn Gott ist allein ein HErr über Leben und Tod / Rom: 4. c. Er der HErr allein kan tödten und wieder lebendig machen / Deut. 32. Wañ der HErr wil läßt er die Menschen sterben / wann er wil / spricht er / kommt wieder ihr Menschen Kinder. Psal. 90. Warlich hie muß der grosse Welt Käyser Alexander M. mit seiner Regierung stille halten / denn / als er einsmal seine grosse Majestät und Herrlichkeit wolte sehen lassen / sprach er zu etlichen Weisen und Klugen Gymnosophisten / sie solten etwas von ihme bitten und begehren / es solte ihnen ungeweigert seyn / worauf sie ihme folgender gestalt solten geantwortet haben: O Magnanime ac Potentissime Princeps noli altum sapere aut mimium promittere, & plus quam mortalia fas est pectora: DA NOBIS IMMORTALITATEM. O Großmächtiger Printz / erhebe dich nicht über dein Vermögen / was wir möchten wündschen / stehet nicht in deiner Gewalt / und stehet in keines Menschen Macht / daß er uns die Unsterbligkeit könne geben. Allein / der HErr und Schöpffer Himmels und der Erden kan schaffen was er wil / im Himmel auff Erden / und unter der Erden. Ps.

Welches auch der geheimteste Raht und Cantzler des

grossen Gottes/ der Ertz-Engel und Abgesandter zu der Königlichen Jungfrauen und natürlichen Mutter des Sohnes Gottes Gabriel bezeuget/ da er spricht: Apud Deum nulla est impossibilitas, bey GOtt den HErrn ist kein Ding unmüglich / Luc. 1.

Er ist allein der HErr/ der die Menschen Kinder läßt geboren werden / und wenn sie ihr fürgestecktes Termin- und Ziel in diesem Leben erreichet haben / der sie alsdann durch den zeitlichen Tod wiederumb zu sich nimmt: Da müssen beyde groß und klein / edel und unedel / arm und reich/ jung und alt / Jünglinge und Jungfrauen bekennen und sagen: Sihe HErr / hie bin ich / mache es mit mir wie es dir wolgefällt/ 2 Sam. 15. Und mit Eli dem Priester des Herrn: Es ist der HErr/ Er thue was ihm wolgefället/ 1. Sam. 3. Denn du HErr thust wie dirs gefällt/ Jon. 1.

Dahero auch die gottsel. lieben Alten fein und wolgeredet:

Est commune mori, Mors nulli parcit honori,
Mors servat Legem, tollit cum Paupere Regem.

Wir müssen alle sterben gleich/
Der Tod schont weder arm noch Reich/
Er hält sein alt gesetz und recht/
Nimmt hin den Herren sampt den Knecht.

Welches auch die Christliche Kirch und Gemeine Gottes einmütiglich bekennet:

Ach HErr lehr uns bedencken wol/
Daß wir sind sterblich allzumal/
Und wir allhier kein bleibens han/
Müssen alle davon/
Gelehrt, reich/ jung/ alt oder schön.

Kürtz-

Kürtzlich und Summarischer Weise davon zu reden:

Der Tod kommt uns gewiß/was jung ist und auch alt/
Ohn Unterscheid er frist/das warme macht er kalt/
Darum mein lieber Christ/du solt zu allen zeiten
Dich zu der letzten Stund sorgfältiglich bereiten.

Die letzte Stund/die ist der Todt/
Das Ende aller Sorg und Noth/
Der Anfang unser Himmelfahrt/
Der bis auffs letzte wird verspart.

Hierauff wollen wir im Namen Gottes ohne fernern Eingang zu der eigentlichen Erklärung unsers fürgenommenen Paulinischen Spruchs schreiten:

Zuforderst aber GOTT den unerschöpfflichen Brunquell aller Weißheit/ von welchem alle gute und vollkommene Gaben aus der Höhe zu uns kommen/ hertzlich anruffen/ und mit dem fürtrefflichen Redner Pericle bitten/ daß uns kein Wörtlein entfallen möge/ welches da zur ehre Gottes und zu Erbawung unserer Seelen Heil und Seligkeit nicht gereichen solte:

Wollet derhalben mit mir eure Hertzen zu fernern fleißigen Auffmerckung richten/ und auff nachfolgende drey Puncta fleißige Auffmerckung haben.

1.

Primarium Vitæ necisque Authorem, wer der erste und fürnembste Anfänger/ Mittler/ und Vollender unsers Lebens sey.

2.

In vera fide vigilantes & obdormientes, cujus sint, wem dieselbe zu gehören/ so in wahren Glauben an Christum allhie gelebt und gestorben.

3.

Christum vitæ necisque, omniumque Dominantium Dominum, Beweiß / daß der HErr vollkommene Gewalt habe über alles was da lebt und sterblich ist.

Erster Theil.

GJelgeliebete im HErrn / und sonders hochbetrübete Hertzen / wir haben anfänlich mit einander in der Furcht des HERREN zu erwegen: Wer der erste und fürnembste Anfänger / Mittler und Vollender unsers Lebens sey / davon lehret unser Paulinischer Text also: Unser keiner lebet im selber / und unser keiner stirbet ihm selber:

Zweyerley wird uns allhier zu betrachten fürgestellet:

1. Summa Dei potestas super omnes viventes, die grosse Allmacht und Majestät Gottes über alles / was da Geist / Leben / Wesen / und Odem hat.

2. Impotentia omnium viventium, die Ohnmacht aller erschaffnen Creatur: Wann der hochberühmte Haus und Kirchenlehrer Syrach / die unbegreiffliche Allmacht und Herrlichkeit Gottes nach dem Vermögen / daß Gott ihme dargereichet / auffs höchste und herrlichste commendiren uñ rühmen wil / spricht er mit nachfolgenden Worten also: Ich wil preisen des HErren Werck / und aus der Heil. Schrifft seine Wunder verkündigen / wie ich gelesen hab / Einer ist der Allerhöchste / und der ist der Brunn aller Weißheit und Schöpffer aller Creatur / allmächtig und ein gewaltiger König / der seine Weißheit über alle seine Wercke außgegossen hat nach seiner Gnaden. Item / der HErr unaußsprechlich Groß / und seine Macht ist gantz wunderbarlich

derbarlich / darumb lobet und preiset den HErren / so hoch ihr es vermöget / Er ist doch noch viel höher / preiset ihn aus allen euern Kräfften / und lasset nicht ab / noch dennoch werdet ihr seinen Ruhm nicht genungsam außbreiten. Wer ist / der sich seiner Herrlichkeit kan satt sehen? Da wir doch nur das geringste seiner Hände Werck sehen / viel grösser sind uns noch verborgen. Ja auch den Heiligen ist es noch nie vom HErrn gegeben / daß sie alle seine Wercke außsprechen könten / denn es hat sie Gott der Allmächtige zu groß gemacht / daß sie von uns nach Würden nicht genugsam können gelobet werden. *Syr. 43:*

Der vielgeplagte und großgedültige Creutzträger Hiob wil uns in das grosse Welt-Buch der Natur weisen / und uns den allmächtigen Schöpffer zeigen: Frage das Vieh / daß wird dichs lehren / und die Vögel unter dem Himmel werden dirs sagen / und die Fische im Meer werden dirs erzehlen / wer weiß nicht daß die Hand des Herrn diß alles gemacht hat. *Hiob. 12.*

Diese Scienz und Wissenschafft ist auch den klugen Heyden nicht verborgen gewesen / massen dann der fürtrefflicher Orator und außbündiger Redener Cicero hiervon gar fein geschrieben: Warlich / wir Menschen seyn nicht von ohngefehr geschaffen / sondern es muß eine lebendige und durchdringende Krafft gewesen seyn / die den menschlichen Geschlecht für andern Thieren sonderlich angesehen: Das ist es / welches auch Moses / der grosse Freund Gottes im Anfang seines Buches der Erschöpffunge bezeuget: daß nemblich der Mensch allein zum Bilde Gottes erschaffen sey. Mit demselben stimmet auch Syrach überein / da er spricht GOtt hat den Menschen für andern Thieren sonderlich angesehen / ihnen zu zeigen seine grosse Majestät: *Syr.*

Dahero schreibet Lutherus sel. Andencken gar recht: Homo est creatura omnium creaturarum Nobilissima, das ist/ der Mensche ist unter allen Geschöpffen GOttes das alleredelste. Derhalben ist nun GOtt der einige Authror und wunderbare Schöpffer/ der erste Anfänger/ Mitler und vollender alles dessen/ was Geist/ Leben/ Wesen/ und Odem hat/ und hat den Menschen sonderlich eine vernünfftige und unsterbliche Seele gegeben/ wie solches der alte Kirchenlehrer Athanasius bezeuget: ψυχὴ τὸ ἀνθρώπου ἔστιν οὐσία νοερὰ καὶ ἀθάνατος, die Seele des Menschen ist ein verständliches und unsterbliches Wesen.

Also hat nun die Hand des HErren alles gemacht was gemacht ist. Solcher HERR aber ist allein unser Seligmacher Christus/ von welchem geschrieben stehet/ daß er Gewalt habe beydes über Leben und über Tod/ Sap. 16. Daß Er der Fürst des Lebens sey/ Act. 3. Der auch von sich selber zeuget/ daß Er sey die Aufferstehung und das Leben/ Joh. 11. Ja/ daß er sey der Weg/ die Warheit/ und das Leben/ Joh. 14. Vnd wie der Vater das Leben in ihm selber hat/ also hab er dem Sohn gegeben/ das Leben auch zu haben in ihm selber/ Dan. 5. Daher S. Paulus im fürhabenden Text saget: Darzu sey Er auch gestorben/ und aufferstanden/ und wiederumb lebendig worden/ daß Er über todte und lebendige ein HErr sey.

Dieser Bericht führet uns nun etwas näher zum rechten gründlichen Verstand obgedachter Wort/ da der Apostel saget/ Keiner lebe oder sterbe ihm selber: Sondern wir leben oder sterben/ so leben und sterben wir den HERREN. Zu solchen Verstand mögen uns auch dienen die Artickel unsers Christlichen Glaubens/ also und derogestalt: Erstlichen/ Vnser keiner lebet ihm selber/ sondern leben wir/ so

leben

leben wir dem HErrn / nach Außweisung des ersten Artickels von der Schöpffung Himmels und der Erden / und aller Creaturen. Dann da hat nun unser keiner das Leben von sich selbsten. Erkennet doch spricht David / daß der HErre Gott ist / Er hat uns gemacht und nicht wir selber / GOtt hat den erstenschaffnen Menschen einen lebendigen Odem eingeblasen / davon Leben noch aller Menschen Kinder / Gen. 2. In ihm leben / weben / und sind wir / Act. am 17. Er hat uns Leib und Seele / Augen / Ohren und alle Glieder / Vernunfft und alle Sinne gegeben / dieselb Er auch noch täglich erhält / daß alles erkennet meine Seele wol / spricht der liebe David / denn wer auch solches nicht erkennet / warlich der lebt nicht dem Herrn / sondern ihm selbsten / und hat den Glauben noch nicht angefangen. *Psal. 102.* *Psal. 139.*

Ferner aber ist es in dem / daß es heißt / stipendium peccati mors est, der Sünden Sold ist der Tod. Wenn wir dann in Sünden empfangen und geboren werden / und mit unsern zugethanen Sünden den alten Erbschaden stärcken und vermehren: So würde es mit dem alten natürlichen Leben übel außgemachet seyn / sintemahl darauff der Tod / nicht allein der zeitliche und leibliche: Sondern der andere und ewige Tod würde gehörig gewesen seyn. Hier ist nun CHRIstus in das Mittel getreten und hat sein eigen Leben gegeben zu einer Erlösung für viele / auff daß alle die an ihn gläuben nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben / Ja daß wir in ihme das Leben und volle Genüge haben solten: Durch ihme ist kommen die Rechtfertigung des Lebens auff alle / Rom. 6. Daß wir unter seiner Erlösung wol sprechen könten / wie David gesaget: Non moriar sed vivam, Ich werde nicht sterben sondern leben / Psal. 118. Item / wenn ich schon wandere im finstern *Joh 3.* *Joh. 10.*

Thal/ fürchte ich doch kein Vnglück / Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / und werde bleiben im Hause des HErren immerdar/ Ps. 23.

So ist nun Christus unser Leben/ und ist unser Leben mit Christo verborgen in Gott/ wann aber Christus unser Leben sich offenbaren wird/ alsdann werden wir auch offen-
Col. 3. bar werden mit ihm/ in der Herrlichkeit/ und das Ende un-
Gal. 2. sers Glaubens und Christenthums empfahen/ nemlich/ die ewige Seligkeit.

Dieses Falls nun lebet warhafftig unser keiner ihm selber/ sondern/ was wir leben/ das leben wir dem HErrn/ und muß ein jeder Christ mit Paulo sprechen: Ich lebe/ doch nun nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Dann was ich itzt lebe im Fleisch/ das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes/ der mich geliebet hat/ und sich selber für mich dargegeben.

Solche über grosse und unbegreiffliche Allmacht des Allmächtigen Schöpffers Himmels und der Erden/ sol uns nun führen zur Betrachtung unserer Ohnmacht und Nichtigkeit/ welches David bekante/ da er spricht: Die Menschen seyn nichts/ grosse Leute wegen weniger denn nichts/ so viel ihr ist / Ps. 62. Vnd am andern Ort: Ey wie gar nichts sind doch alle Menschē die doch so sicher hin lebē Sela. Wir lesen von dem Philippo den Großmächtigen Könige in Macedonien/ daß er bey seinen Königlichen Regalien/ und bey seinen Stuel/ Kron und Scepter auch zugleich an seine menschliche Gebrechligkeit mit tieffem nachsinnen täglich gedacht/ wie selbige entlich einmal der Zerstörlichkeit und des Todes müste unterworffen seyn/ denn er wol wüste/ daß der Anfang/ Mittel und Außgang dieses menschlichen Lebens/ beständ allein in Gottes Hand: Drumb

er auch ihme selbsten täglich durch einen dazu deputirten Edelpagen für seinem Königlichen Schlaffzimmer frühmorgens exclamiren und außruffen lassen:

Hominem te esse memento, Philippe,
Gedencke o König großmächtig und Reich
Daß du ein sterblicher Mensch geboren seyst.

Dahero singet / klinget ud stimmet auch die Christliche Kirche und Gemeine Gottes einmütiglich überein:

Mit unser Macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlohren.

Wer ist so gewaltig groß und mächtig/ der da wissen könne/ ob er auch den morgenden Tag/ frisch und gesund erleben mag.

Darumb rühme sich niemand des morgenden Tages/ weil er nicht wissen mag/ was sich noch heute begeben kan/ Prov. 27

Sprich nicht/ heute wollen wir diß/ morgen wollen wir das thun / sondern so der HErr wil und wir Leben/ wollen wir diß und jenes thun / Jac: 4.

Also bleibt es dabey / daß keiner ihm selber lebet/ und keiner ihm selber stirbet / sondern es liget alles an dem / der die Menschen lässet sterben/ und spricht/ kommet wider ihr Menschen kinder/ Psal 90.

Ander Theil.

Derselbe bestehet darinnen: In vera fide vigilantes & obdormientes, cujus sint? Wem woll dieselbige zugehören so allhier in wahrem Glauben an Christum gelebt und gestorben / davon lehret nun St. Paulus nachfolgends also: Leben wir/ so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn/

darum̃ wir leben oder sterben/ so sind wir des HErrn.

Dem HErrn leben all diejenige In præceptis ejus sincerè vera cum fiducia vigilantes & obdormientes, so in den Gesetzen und Geboten GOttes richtig für sich wandeln.

Demselben sterben und werden auch wieder lebendig werden/ die sich des hochtheuren Verdienstes CHristi allhie im leben und auch im sterben getröstet haben.

Ob diejenige gleich leben und sterben/ so sind sie des HErrn/ denn der HErr hat beydes in ihrem leben und sterben ein hertzliches auffsehen auff ihnen/ gleich wie auff alle seine Außerwehlten/ Sap. 3. Ob solche gleich im finstern Thal des Todes wandeln so fürchten sie doch kein Unglück/ denn der HErr ist bey ihnen/ Psal. 24.

Sap. 3.

Ps. 24.

Der die Aufferstehung und das Leben selbsten ist/ wer an ihn gläubet/ der wird leben/ ob er gleich stürbe/ Joh. 11. Solches kan ihme gewaltig zu nütze machen der hocherleuchteter Heyden Doctor Paulus/ da er also spricht: Scio cui credidi. Ich weiß an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß er mir meine Beylage wol bewahren wird/ bis an jenen grossen Tag.

Joh. 11.

2. Tim. 2.

Das ist der kräfftige Trost/ welchen alle rechtgläubige Christ-Hertzen haben sollen/ daß sie aus Gottes Wort versichert seyn/ sie leben oder auch sie sterben/ daß sie dennoch auch mitten im Tode dem Fürsten des Lebes Christo JEsu zu gehören: Sprechen derhalben getrost mit David/ aus dem 73. Psalm: HErr/ wenn ich nur dich hab/ so frage ich nichts nach Himel und Erden/ ja wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bist du doch Gott meines Hertzen Trost und mein Theil. Item/ der gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ und keine Quaal rühret sie an/ für

Ps. 73.

der

den Unverständigen werden sie angesehen als stürben sie/ und ihr Abscheid wird für eine Pein gerechnet/und ihre hinfart für ein Verderben / aber sie sind im Friede / und alle seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit. Si haberes Sapientiam Salomonis, pulchritudinem Absolonis, fortitudinem Samsonis, longevitatém Enoch, divitias Crœsi, felicitatem Octaviani, qvid prosunt hæc sine fiducia in Christum vitæ melioris Authorem. *Sap. 3.*

Wañ wir gleich Salomonis Weißheit/ Absalons Schönheit/ und Samsons Stärcke/ Enochs Alter/ Crösi Reichthumb/ und des Großmächtigen Käysers Octaviani glückseligkeit hätten/ was könte und möchte uns dieses alles nützen/ wañ wir nicht beydes im leben und im sterben die Hoffnung und Zuversicht eines bessern Lebens zugewarten hätten in Christo JEsu: Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Weil nun Christus das Leben auch unser Leben ist/ muß auch sterben unser Gewinn seyn/ Phil. 1. c. *Phil. 1.* Also sol man nun von frommen und rechtgläubigen Christhertzen nicht sagen daß sie gestorben seyn / sondern sie haben Krafft der Majestätischen Aufferstehung Christi ihren Tod überwunden / und sind vom Tode zu Leben hindurchgedrungen. Denn wir wissen / daß so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zerbrechen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ das Ewig ist im Himmel/ und über denmselben sehnen wir uns auch nach unserer Behausung / und uns verlanget/ daß wir damit verrkleidet werden. *2. Cor. 5.*

Item: Nostrum πολίτευμα est in cœlo: Unser Wandel ist Himmel/ von dannen wir auch warten unsers Heylandes JEsu Christi / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirckung damit er ihm auch kan alle Dinge unterthänig machen. *Phil. 3.*

Wer-

Werden wir nun in den Geboten GOttes richtig für uns wandeln/ doch daß wir uns fürnemblich des hochtheuren Verdienstes JEsu Christi/ im leben und sterben getröſten/ so können wir ohne Furcht des Todes geruhiglich leben/ und zu seiner Zeit in Frieden seliglich dahin sterben. Ob wir deñ gleich leben oder sterben so seyn und bleiben wir doch des HErrn.

Darzu hilfft aber über alle Massen sehr viel crebra & quotidiana mortis cogitatio, quæ est felix nostræ mortalitatis contemplatio, daß wir uns offt und viel unsers Sterbstündleins erinnern nach der Lehre und Vermahnung Syrachs: Memorare novissima & in æternum non peccabis, was du thust/ so bedencke das Ende/ so wirst du nimmer Vbels thun. Singe auch zu Zeiten mit der Christlichen Gemeine drein:

Ach HErr lehr uns bedencken wol/
Daß wir sind sterblich allzumal/
Und wir allhier kein bleibens han/
Müssen all davon/
Gelahrt/ reich/ jung/ alt oder schön.

August. Namque nihil sic revocat hominem â peccatis, quam crebra consideratio mortis,

Nichts mehr den Menschen hält von Sünd und Laster ab/
Als wann er stetiglich den Tod für Augen hat.

Ein lebendiges klares und offenbares Exempel haben wir an den weyland Großmächtigen und Tugendreichfrommen Fürsten und Römischen Käys. Carolo V. Christmildester Ged. welcher ab ipsis cunabulis, von Jugend auff mit Sterbens-Gedancken umbgangen/ massen dann die Gelahrte von ihm schreiben/ daß er auch in seinen Krieges-

ges-Expeditionibus zum offtermalen die Wort Pauli sol gebrauchet haben: Cupio dissolvi & esse cum Christo.

Ich begehr HErr Christe mein/
Nur balde auffgelöst zu seyn/
Auf daß ich bleib bey dir allein.

Vnd als Er auf seinem Todbette das hochwürdige Abendmal zuletzt gebrauchen wollen / hat er mit sehnlichen Verlangen zu Gott seufftzende also gesaget: O du mein allersüssester Erlöser/ bleibe/ bleibe doch in mir/ denn mein Hertz thränet und sehnet sich nach dir.

Mit solchen und dergleichen trostreichen Worten/ hat er sein Leben sanfft und selig beschlossen.

Wolan:

In Domino salvi, qui moriuntur erunt,
Alle die also schlaffen in Christi Namen ein/
Dieselbe werden ewig gerecht und selig seyn.

Dritter und letzter Theil.

CHristum vitæ necisque omniumq; Dominantium Dominum, Beweiß / daß der HErr Christus allein vollkomene Macht und Gewalt habe/ über alles was da lebet und gestorben.

Davon redet unser Leichtext folgends also: Darzu ist Christus auch gestorben und aufferstanden und wieder lebendig worden/ auf daß Er über Tod und Leben HErr sey.

In diesen Worten wird uns Zweyerley zu betrachten fürgestellet:

1. Admiranda mortis & resurrectionis Christi vis & efficacia, Die hochverwunderliche Krafft und Wirckung des Todes und Auffersehung unsers lieben HErrn JEsu Christi.

2. Dominium super omnes viventes & mortuos, Die vollkommene Herrschafft über alles was lebet und sterblich ist.

Krafft der glorwürdigen und siegreichen Aufferstehung JEsu Christi von den Todten / werden auch wir alle miteinander aus dem Staub und kalten Sand der Erden wiederumb aufferwecket werden: Massen dann Christus unser Häupt ist / und wir allzumal seine Gliedmassen / Fleisch von seinem Fleisch / und Bein von seinem Bein / wo nun das Haupt ist / da müssen auch die Glieder und der gantze Leib seyn / Er aber ist aufferstanden / so werden auch wir künfftig wiederumb aufferstehen. Gleich wie wir im alten Adam alle stincken / sterben und verwesen müssen / also werden wir auch in Christo nun wiederumb lebendig gemachet werden: Welcher der Erstling geworden ist unter denen / die da schlaffen und wiederumb aufferstehen.

1. Cor. 15.

Item / Wir wollen euch lieben Brüder nicht fürenthalten von denen die da schlaffen / auf daß ihr nicht traurig seyd / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / denn so wir gläben / daß JEsus gestorben und wieder aufferstanden ist: Also wird Gott auch die da entschlaffen sind durch Christum mit ihm führen / und sie werden alsdann bey dem HErrn seyn allezeit / 1. Thess. 4. Mehr / HERR / deine Todten werden leben und mit ihren Leichnam wiederumb aufferstehen.

Esa 26.

Dahero singet / klinget und stimmet die Christliche Kirche und Gemeine Gottes fein überein:

Weil du mein lieber Herr Christ vom Tod erstanden bist /
Werd ich im Grab nicht bleiben /
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist /

Todes-

Todes-Furcht kanst du vertreiben/
Denn wo du bist/ da komm ich hin/
Daß ich stets bey dir leb und bin/
Drumb fahr ich hin mit Freuden.

Hat GOtt der HERR dieses grosse Wundergebäude Himmel und Erden aus nichts gemacht/ wie solt er denn daß nicht wiederumb lebendig machen/ und wieder aufferwecken können/ daß vorhin Geist/ Leben/ Wesen nnd Odem gehabt. So ist und bleibet nun die Aufferstehung der Todten ein Artickul des Glaubens/ und wir müssen hier schlechter Dings so lange gläuben/ bis wir es dort vollkömlich werden erkennen und schauen.

Haben doch die sterblichen Menschen non quidem ex propria, sed aliena potius potentia, allein durch Gottes Krafft und Wirckung die Todten können wiederumb aufferwecken und lebendig machen. *Ezech. 37.*

Solte dann nicht vielmehr der ewige und hochgelobte Sohn des lebendigen Gottes/ der allein Vnsterblichkeit hat/ die Todten können aufferwecken. *2. Reg. 4.*

Elisäus der grosse Wunder-Prophet und Mañ Gottes war auch ein natürlicher und sterblicher Mensch/ und hat durch Gottes wunderbare Krafft der Witwen Sohn zu Sunem von den Todten aufferwecket/ Ja daß noch mehr zu verwundern als er selbst gestorben war/ und man ihn begraben hatte/ sihe/ da begab sichs daß die Kriegsleute einen todten Mann zu ihme ins Grab legten/ als der verstorbene aber die Gebeine des verstorbenen Propheten Elisäi anrührete/ ward der Todte wiederumb lebendig/ sprang auf seine Füsse und gieng davon. *2. Reg. 13.*

Also hat der Apostel St. Petrus die verstorbene Tabeam zu Joppen wiederumb lebendig gemachet. *Act. 9.*

Ebener massen hat auch der Sohn Gottes in statu exinanitionis suæ, im Stand seiner Erniedrigung und angenommener Menschheit des Obristen Jairi Töchterlein / der Witwen Sohn zu Nain / auch den verstorbenen und fast übelriechenden Lazarum: Verbulo saltem mit ein einziges Wörtlein aufferwecket.

Was meynen wir wol / daß er nicht wird thun können / in statu glorificationis suæ, im Stande seiner zukünfftigen glorwürdigen und majestätischen Herrligkeit / Krafft welcher / Gott der himlischer Vater ihm alles Gericht übergeben / beydes über lebendige und todten. *Joh. 5.*

Gleich wie der HErr Christus am Heil. Ostertage viele Leichnam seiner Heiligen aufferwecket: Also wird es auch zugehen an dem allgemeinen und bald zukünfftigen grossen Ostertag wañ der vom Tod erstandene Oster König Christus JEsus wiederkommen wird / zu richten die lebendigen und die Todten: Alsdann wird er die frommgläubige Christen mit sich führen in das himlische Jerusalem / und in das rechte selige Vaterland vieler tausent heiligen Außerwehlten / allda wird ein Feyertag und ein Sabbaht am andern seyn / da wird dem Tode sein Stachel zerbrochen seyn / seine Tyranney wird zerstöret werden / ja sein Harnisch wird ihm außgezogen und gantz Wehrloß gemacht werden:

Posaunen wird man hören gehn
In aller Werelt Ende /
Wann Gott wird fodern auffzustehn
All Menschen gar behände /
Der Tod wird denn erschrecken sehr /
Wenn er wird hören diese Mähr /
Daß alle Menschen leben.

Wir

Wir aber die wir in und mit Christo allhie gestorben seyn / werden uns alsdenn freuen / mit unaußsprechlicher Freud und dieselbe wird niemand von uns nehmen.

O wol der Seelen / die aus dem irdischen Leib auffgelöset / und also wie eine geliebte Braut freudig gen Himmel fähret / deñ dieselbe schauet ihren allerschönsten Bräutigam Christum JEsum von Angesicht zu Angesicht.

O der grossen Herrlichkeit / o der grossen Schönheit / und unendlichen Seligkeit / die GOtt der Vater zu bereit allen die ihn lieben.

Dannenhero singet / stimmet und klinget die Christliche Kirche und Gemeine Gottes fein überein:

1.

Kein Zung kan nicht erreichen
Die ewige Zierheit groß /
Man kans mit nichts vergleichen /
Die Wort sind viel zu bloß /
Drumb müssen wir das sparen
Bis an den jüngsten Tag /
Dann werden wirs erfahren /
Was Gott ist und vermag.

2.

Dort werden wir mit Freuden
Den Heyland schauen an /
Der durch sein Blut und Leyden
Den Himmel auffgethan /

Die lieben Patriarchen/
Propheten allzumal/
Die Märtrer und Apostel/
Bey ihm in grosser Zahl.

3.

Mit GOtt wir werden halten
Das ewge Abendmahl/
Die Speis wird nicht veralten
Auff Gottes Tisch und Saal/
Wir werden stets mit Schalle/
Für Gottes Stuel und Thron
In Freuden singen all
Ein newes Lied gar schon.

Lob/Ehr/Preiß/Krafft und Stärcke/
GOtt Vater und dem Sohn/
Des Heiligen Geistes Wercke
Sey Lob und Danck gethan.
AMEN.

PERSONALIA.

Nr. 199

AUs uhralter Adelicher Gewonheit bey dergleichen Christlichen Leich-Sermonen ist nun noch übrig das letzte Stück des Ehrengedächtnisses Hoch-Adelicher Personen / damit solches nicht mit dem Cörper in die Erde verscharret und außgetilget / sondern beybehalten und zur Nachfolgung ihres Tugendhafften Christ-Adelichen ritterlichen Wandels auff die Posterität oder künfftige Nachwelt / fortgepflantzet werde: Welchem Hoch-Adelichen Gebrauch zur Folge wir anitzo bey der Beerdigung Sr. Hoch-Edlen Gestr. unsers seligverstorbenen Herrn Dieterichs von Quitzow annoch etwas rühmliches und dem Hoch-Adelichen Geschlechte derer über neun hundert Jahr in der Marck Brandenburg im Flor ihrer Heroischen Tapfferkeit gestandenen von Quitzow gemäß reden / mit einander ferner mit Fleiß zu betrachten 1. Generosæ vitæ ingressum, seine Hoch-Adeliche Ankunfft. 2. Laboriosæ vitæ progressum, seinen mühsamen Lebenslauff / und 3. Glorioſæ vitæ egressum, Seine selige Hinreise aus diesem Jammerthal zur ewigen Freud und Himmels-Saal.

Seiner Hoch-Adelichen Ankunfft nach ist sein Vater gewesen / der weyland Hoch-Edler Gestrenger Henning von Quitzow / auff Wiedela / Kletzke / Rüestädt und Voigtshagen / Erbgesessen.

Die Frau Mutter / die Hoch-Edle / Viel-Ehr-

und

und Tugendreiche Frau / Frau Catharina Engel/ geborne von Alvenschleben.

Der Großvater von des Vatern wegen ist gewesen / der weyland HochEdler / Gestrenger und Mannvester Herr Dieterich von Quitzow / Churfl. Brandenb. auch Fürstl. Braunschweig. Raht / und respectivè General-FeldMarschall / Hauptmann zu Lentzen / auff Wiedela / Kletzke / Rüestädt / Eldenburg und Voigtshagen / Ergesessen.

Die Frau Großmutter vom Vater / die weyland HochEdle / VielEhr und Tugendreiche Frau / Fr. Ilse geborne von Veltheim.

Der Eltervater vom Vater / der weyland HochEdler / Gestrenger H. Jürgen von Quitzow / Churfürstl. Brandenb. Raht und Hauptmañ des Prignitzirischen Kräises / Hauptmann zu Lentzen / auff Kletzke / Rüestädt / Eldenburg und Voigtshagen Erbgesessen.

Die Eltermutter vom Vater / die weyland HochEdle / Viel Ehr und Tugendreiche Fr. Margareta geborne von Arnheim / Henning von Arnheim / auff Beutzenburg / seligen hinterlassene Tochter / dessen Haußfrau eine von Bredow.

Der ander Eltervater von des Vatern Mutter / der weyland HochEdler / Gestrenger H. Achatz von Veltheim / Bischöffl. Halberstädtischer Hauptmann / auff Hapke / Aderstädt und Derneburg Erbgesessen.

Die Eltermutter von des Vatern Mutter wegen / die weyland HochEdle / VielEhr und Tugendreiche Frauw / Frau Adelheit / geborne von

Schweich-

Schweicholt/Churt von Schweicholts sel. Tochter/ dessen Haußfrau eine von Oppershausen.

Der Uhrälter Vater vom Vater/der weyland HochEdler/Gestrenger Herr Dietrich von Quitzow/ Churfürstl. Brandenb. Raht/ auf Kletzke/Rüestät/ Eldenburg und Voigtshagen Erbgesessen.

Die Uhrältermutter vom Vater/die weyland HochEdle / VielEhr- und Tugendreiche Frau / Fr. Rixa von der Schulenburg vom Hause Läcknitz.

Der Großvater von der mütterlichen Linien ist gewesen / der weyland HochEdler / Gestrenger Jochim von Alvenschleben / auff Calbe/ Erxleben/ Rägetz und Eichenbarleben Erbgesessen.

Die Groß Fraumutter von der Mutter-Linien die weyland VielEhr- und Tugendreiche Frau / Fr. Margareta von der Asseburg.

Der Eltervater von der Mutterwegen/der weyland HochEdler/Gestrenger Gebhard von Alvenschleben/ auf Calbe/ Erxleben/Rägetz und Eichenbardeleben / Erbgesessen.

Die Eltermutter von der Mutter ihren Vater / die weyland HochEdle VielEhr- und Tugendreiche Frau/ Frau Fredecke geborne von Wenden/ Hans von Wenden/ auff Rohrstorff sel. Eheleibliche Tochter/ dessen Haußfrau eine von Bülow.

Der andere Eltervater von der Mutter ihrer Mutter wegen ist gewesen / der weyland HochEdler Gestrenger Herr Johan von der Asseburg/Obrister/ auff Falckenstein und Niendorff.

Die andere Eltermutter von der Mutter ihrer Mutter wegen / die weyland HochEdle / VielEhr-

und Viel Tugendreiche Frau/ Fr. Clara von Crammen/ Obristen und Ritters eheleiblichen Tocher/ dessen Haußfrau Giesel von Dannenberg.

Der Uhrälter Vater von der mütterlichen Linien/ der weyland Hoch Edler/ Gestrenger Ludolff von Alvenschleben/ auff Calbe/ Erxleben/ Rägetz und Eichenbarleben Erbgesessen.

Die Uhrältermutter von der mütterlichen Linie/ die weyland Hoch Edle/ Viel Ehr- und Tugendreiche Frau. Margareta von Brandenstein.

Aus diesem hin und wieder genugsam bekandten Adelichem Geschlechte ist unser wolseliger Herr Dieterich von Quitzow den 4 Februarij Anno 1596. auf dem Hause Wiedela geboren/ und den 22. ejusdem durch das Sacrament der Heil. Tauffe der Christlichen Kirchen einverleibet worden.

Von vorgedachten seinen Eltern ist er in aller Gottesfurcht aufferzogen/ und zu allen Christlichen Tugenden angemahnet/ sind auch von Jugend auf ihme Præceptores gehalten worden/ daß er in seiner Privat Institution durch Gottes Gnade/ so zugenommen/ daß An. 1610. er auf die Universität Helmstädt von dar nacher Franckfurt an der Oder/ und hernacher nach Leipzig geschicket/ allda er mit sonderlichen Ruhm/ seine Studia fortgesetzet/ bis er endlich in frembde Lande zu reisen sich fürgenommen/ und ist darauff An. 1617. durch Ober Deutschland/ Franckreich/ Savoyen/ Piemont/ und von dar ferner in Italien die fürnehmste Städte der Lombardey in durchreisen besehen/ als/ Melan/ Pavia/ Genua/ Piacenca/ Parma/ weiters auff Sremia/ Breßia/

Berga

Bergama/ Verona/ Venedig/ Padua/ woselbst zu Padua er sich etliche Zeit auffgehalten/ und der Italiänischē Sprache sich beflissen/ derselbē auch so mächtig gewordē/ daß er von vielen der Nation selbstē/ als auch seinen eigenen Landsleuten/ ist gerühmet worden/ gleich auch sonsten in allen Adelichen Exercitijs dermassen auch geübet/ (wiewol er ohne Widerwertigkeit seine Zeit auch nicht zu bringen müssen) daß er zu nicht geringer Perfection gelanget: Nach dem Er sich zu Padua und Venedig an die zwey Jahr auffgehalten/ hat er sich vorgenommen/ die übrige Oerter Italiæ durchzureisen/ die fürnemsten Provincien, und Städt/ ewas in denen Denckwürdiges zu sehen/ deren Staat und Politisch Regiment/ Humor und Sitten der Einwohner zuerkündigen/ wie er dann zu solchem Ende den 16. Octobr. Anno 1619. von Venedig auff Mantua Bologne/ Florentz/ Siena gezogen/ sich zu Siena etliche Monat auffgehalten/ und seine vorige Exercitia wieder angefangen/ ferners mit Sr. Fürstl. Gn. Christian Postulirten Bischoff zu Halberstadt/ [redacted] / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg etc. hochsel. Gedächtniß/ auff Rom/ und Neapolis sich etliche Zeit sonderlich zu Rom/ auffgehalten/ von dar er sich wieder über Loretta/ Ancona/ Ferrare/ nacher Venedig begeben.

Endlich auff inständiges anhalten seiner Fr. Mutter/ hat er wieder heraus sich nacher Deutschland begeben/ ist im Martio Anno 1620 auf dem Hause Wiedela glücklich wieder angelanget/ daselbsten/ und auff seinen Gütern in der Marck Brandenburg/

burg/ wie zu Zeiten auch am Fürstl Braunschweigischen Wolffenbüttelischen Hoffe/sich auffgehalten/ woselbst er von vielen hohen und vornehmen Leuten sehr beliebet worden/die ihn allemal gerne umb und bey sich gesehen haben.

Da nun Anno 1625. der leidige Landverderbliche Krieg eingerissen/und derogestalt wie bekandt/ überhand genommen/daß niemand auff dem Lande bey dem Seinigen bleiben können/hat er sich eine geraume Zeit in Braunschweig auffhalten müssen/ daß er erst für etlichen Jahren/gleich wieder auf seine Güter sich begeben/ und dahin getrachtet/daß denselben/ auch seinen armen Unterthanen wieder geholffen werden möchte.

So viel sein Christenthum und Privat Leben belanget/ hat er seinen lieben Gott hertzlich geliebet/ gefürchtet/und vertrauet/seinen Namen heilig gehalten/ mit Anhörung seines Wortes (davon er auch gerne discurriret) geehret/das hochwürdige Abendmahl andächtig gebrauchet/mit seinem Herrn Brüdern/ Geschwistern/ und Freunden in gutem Friede und Correspondenz gelebet/ auff seine Bediente hat er ein fleißiges Auge gehabt/und sie zu allen guten gehalten/gegen die Armut hat er sich allewege mildthätig erzeiget/ der Hoffart ist er von Hertzen feind gewesen/ für Hader und Zanck hat er sich auch auffs eusserste gehütet.

Was nun endlich seine Kranckheit/seligs Ende und Abscheid belanget/ So hat der wolselige Herr Dieterich von Quitzow/ nach dem er eine zeithero vorher immer an Leibes Stärcke/jedoch ohne einige

nige einfundene Schwacheit (so man an ihme spüren und mercken können) abgenommen/den 4. Aprilis Anno 1653. frühe/ als er die vorigen Tage/ auch noch selbigen Morgen / nicht über einige Leibes Schwachheit geklaget / Morgens zu 7. Uhren sein gewöhnlich Gebätbuch/ sich auf sein Bette geben lassen/ auch nach diesem als er sein Gebät verrichtet/ eines/ und das andere in der Haußhaltung zu bestellen dem Diener befohlen/ worauf er noch in etwas im Bette verblieben/ wie er auffgestandē / dem Diener mit etwas schwacher stimme gerufft ist derselbe alsobald zu ihm in die Kamer gangē/ und sofort befunden/ daß bey ihm eine grosse Veränderung gewesen/ welcher so bald seine geliebte Schwester die Fr. Witwe von Veltheim / nebenst den bey ihr gewesenen Jungfern geruffen/ die auch geschwinde zu ihm gangen/ und die Mittel so verhanden / und zu diesem unverhofften schleunigen Zufall dienlich/ zu gebrauchen gewesen / keinen Fleiß ermangeln lassen / die Schwachheit aber hat sich immer/ und so zu genommē/ daß menschliche hülffe gantz verlohren gewesen / worauff immittelst zu dem Prediger M. Friderico Kindten geschicket/ der sich auch alsobald gestellet/ der nebenst den umbstehenden ihme fleißig vorgebätet/ ihn zur Gedult / wahrem Glauben / und einem seligen Abschied ermahnet/ welches er auch allemal/ ob schon die Sprache sich verloren/ verständiglich vernommen/ und mit einem Zeichen angedeutet / daß er sich in die Wunden JEsu Christi eingewickelt/ und auff dessen Verdienst/ leben und sterben wolte: Wie es nun immer zu seinem En-

de sich geschicket / ist er auff den Nachmittag umb 1. Uhr selbigen Tages ohn einiges bewegen sanfft und stille entschlaffen / seines Alters sieben- und funffzig Jahr / zwey Monat.

NAch dem wir GOttes Wort und diese Trauer-Predigt nebenst dem Ehrengedächtniß miteinander haben angehöret / so wollen wir auch den Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit dafür hertzlich dancken / und bitten / daß er dasselbige ferner unter uns wolle fortpflantzen / und erhalten / daß es auch rein und unverfälscht auf unsere Nachkommen möge gebracht werden.

Und weil der liebe GOtt uns durch diesen unverhofften Todesfall ein ziemliches Schrecken eingejaget / und ein Hartes erzeiget hat / bitten wir unsern grundgütigen GOtt hertzlich / Er wolle ferner schonen / solche und dergleichen Fälle nicht verhängen / die sämptliche HochAdel. hochbetrübete und bekümmerte Hertzen in ihrem zu ge-

zu gestandenen unverhofften grossen Creuz mit seinem Heiligen Geist stärcken/tröſten und erhalten/ und sich seines eigenen Ehren-Titels erinnern/daß Er nemblich aller Betrübten Hertzen Patron und Beystand seyn wolle/ und dasselbige von ihme kräfftiglich empfinden lassen/ umb Christi willen.

Schließlich wollen wir auch dem lieben GOtt an-und auffragen die Noht der gantzen Christenheit/ und die drey Haupt-Stände derselben/ als den Geistlichen/ Weltlichen und Haußstand/alle treue Lehrer und Prediger/ Regenten und Obrigkeit/ Haußväter und Haußmütter/ Kinder und Gesinde in den folgenden Worten Mosis des Mannes GOttes/ welche dem 90. Psalm einverleibet und also lauten.

HErr/kehre dich doch wieder zu uns und sey deinen Knechtē gnädig. Fülle uns frühe mit deiner Gnade/so wollen wir rühmen und fölich seyn unser

leben-

lebenlang. Erfreue uns nun wieder/ nach dem du uns so lange plagest/ nach dem wir so lange Unglück leyden. Zeige deinen Knechten deine Werck/und deine Ehre ihren Kindern. Und der HErr unser GOtt sey uns freundlich / und fördere das Werck unser Hände bey uns / ja das Werck unser Hände wolte Er fordern/ Amen/Amen.

LESSUS MORTUALIS

SUPER OBITU

PRÆNOBILISSIMÆ GENEROSITATIS

MAXIMÆQUE STRENUITATIS

VIRI, VIRI,

DN. DIETERICI

ET

DN. ACHATII

FRATRUM

DE QUITZOVV,

&c. &c.

Nr. 199

BEROLINI

Prelo Rungiano. CIↃ IↃC LV.

In beatum obitum Generosorum fratrum THEODORICI & ACHATII à QUITZOW consobrinorum dilectissimorum.

CUncta Patri similem Cambysen censuit aula
Persica, si magnus fecit ut ante Parens,
Liquisset sobolem Regis de sanguine natam.
Magnanimis Patribus sic atavisq; pares
Quitzovios terris monstrarunt fata celebri
Stemmate, Marte acri nec minus arte graves,
Magnorum ah utinam proles generosa Parentum
Progeniem à priscis continuasset avis.
Sed viget antiquo splendore agnatio digna,
A latere illustris juncta propago viget,
Præcipuè floret virtus post fata superstes,
Et fato dignos laude perire vetat:
Cum sine progenie moriturum vulnere tristi
Natio Thebanum fleret amica Ducem,
Se geminas, inquit generosè linquere natas,
Quas jure Arcadica & Leuctrica palma dedit,
Perpete sic seclo geminorum gloria fratrum
Non fatis, nulla sorte abolenda viget.

Thomas de Cnesebec.

Flent

FLent oculi, caput imbre fluit, mens externata
Labitur, & triſtes abnuit exequias.
Illuſtres Themidos proceres, par Nobile *Fratrũ*
Heu! mortis ſæva falce reſecti obeunt.
Heu *Didericus* obit! decedit *Achatius Heros!*
Quitzovianiaci Stemmatis omne Decus.
Quorum tot meritis viguit *Prignitia* noſtra,
Damna quot abreptis ſentiet illa viris.
Juſtos, prudentes, Fortes, præſtantibus auſis
Novi vix ſimiles patria Terra videt.
Heu! Sic *Fulcra* cadunt, nec quisquã pectore vol-
Cladibus aut tantis omen ineſſe putat. (vit,
*Sorbus Sylveſtris, tantæ præſaga ruinæ,
(Illuſtri Generi *Nomina* & *Æra* ferens)
Hanc vivam gaviſa Dies mille, † *Aula Quietis*
Nobilis, Exanimem Luna ſiniſtra dolet.
Sed viget, *Agnatos*, illuſtri ſede receptos,
Et viridi *Dominos* fronde ſalutat ovans.
Illuſtris Tu *Sorbe* vige, nova *Germina* creſcant.
Nobilis, En Vobis, Aula Quietis erit.
Donec *Cæleſtis* capiat *Vos Aula Quietis*
Meq́ Meosq́ ſimul. Sint rata vota precor!

Georg. Kruſemarck/ *Sen.*

* Quitzbaum
† Ruhſtät.

1.

Quitzoviani Stemmatis
Prænobilis, vetusti,
Laudanda sunt insignia
Scutique Nominisque
Bis quinque fermè seculis
Per arma glorioſa;
En Ornus aucuparia:
Nunc arbor ominoſa!

2.

Juvenile ver revertitur,
Formoſus annus intrat:
Ornantur arbores comis
Et fronde, flore rident.
Heroibus Quitzoviis
Grata Ornus, queîs propinqua
Stat arcibus Prignitijs.
Areſcit ominoſa!

3.

Mox instar hujus arboris
Quitzoviæ, virorum
Victorijs illustrium
Areſcit omne stemma.
Fratres superstites cadunt,
Cadunt duæ sorores,
Unius anni circulo!
Fatalis annus hisce!

1.

DAs Quitzows edle Stammbaums-Bild
Das alt und hochgeadelt
Zum Wapen ziert der Helden-Schild
Und Namen ungetadelt
Nun fast im tausent Jahres-Raunt
Durch Waffen Ruhm begleitet:
Sih da/ es ist ein Quitzen-Baum
Der itzt was sonders deutet!

2.

Der newe Frühling tritt herein/
Das Jahr sich schön verjünget/
Den Wäldern Safft und Sonnenschein
Ihr Laub und Blühte bringet:
An Quitzen stand was liebes da
Den Quitzows Helde-Reichen
Bey Prignitzirschen Schlössern nah/
Verdorrt zum bösen Zeichen!

3.

Bald diesem Quitzows Baume gleich
Der Stamm der Ruhm erworben
Durch Männer vieler Siege reich/
Verdorrt ist außgestorben!
Tod ligen beyde Brüder dar:
Tod liegen beyde Schwestern
Im Jahr! darzu ersehn ein Jahr
Von hundert tausent Gestern.

4.

Præcedit ANNA nobilis.
(Erat Maritus hujus
Rauchhauptius qui millium
Dux arte militari.)
Decumbit atqe pergravi
Tentatur illa morbo,
Mortis paratæ spiculo
Denascitur beatè!

5.

DIETRICus haud avellitur
A mortuâ sorore;
Ingressus est mortis citò
Viam tenebricosam!
Terræ cadaver linquitur:
Divina pars ad astra.
Cœli beatus invenit
Annâ sorore Manna.

6.

Hunc mortuum non deserit
ELISABETA Fratrem
Sed morte Fratri jungitur
Fratris soror fidelis.
Regina jam Quitzoviûm
Superba falce Parca
Non parcit Huic, non Fœminæ!
Bis sævit uno Aprili.

4.

Frau ANNA sterbend geht voran
Die Ehlich einem Helde
Rauchhaupten anvertraut/dem Mann
Der Obrister im Felde.
Sie leget sich dahin in Eyl
Und schwere Kranckheit leydet
Bis selig sie durchs Todes Pfeil
Von dieser Welt abscheidet!

5.

Herr DIETRICH sich nicht sondert ab
Von todter Schwester-Weise/
Geht eylig hin ins schwartze Grab
Durch finstre Todes-Reise.
Der Leib bleibt hier die Seel sich schwingt
Stern-ein zur Schwester Anna:
Ihm mit der Schwester wiederbringt
Der Himmel himmlisch Manna.

6

Der Bruder todt für Augen ligt
Frau ISABEN/die vester
Sich durch den Tod zum Bruder fügt
Des Bruders treue Schwester.
Als Königinn die Parce hat
Stoltz Quitzown zugebieten/
Schont nichts/ wieß im April-Monat
Zeigt an zweyfaches wüten.

7.Der

7.

ACHATZIUS secutus est
Sororem Elisabetam.
Invictus Heros antea
Promptus subire pugnam:
Persæpè sic invictus est
A Marte, Morte victus:
In orbe victus occidit,
Adivit astra victor!

8.

Elucet ex his omnium
Rerum vicissitudo,
Quod stet nihil durabile
Perennitate tutum,
Sublime sit, sit humile
Sit Ornus aut frutetum.
Calcat frutetum quadrupes:
Ornos trucidat Eurus.

9.

Etsi nemus densissimum
Securis est securum
Elidit illud tempore
Radicitus senectus.
Montes & alta collium
Effossa subruuntur:
Arces & summa turrium
Ætate deteruntur.

7.

Der Schwester Herr ACHAZ folgt nach
Der Fraun Elisabeten.
Ein Held bereit sonst hundertfach
Den Feind im Streit zu tödten:
Niemals ihn überwandt der Krieg/
Im Tod er musts erst lernen:
Auf Erden lag er ohne Sieg/
Ging siegend zu den Sternen.

8.

Hieraus erhellt daß alles sey
Veränderlich auf Erden
Und nichtes vor dem Falle frey
Könn ewig sicher werden/
Wanns hoch gleich oder niedrig hier/
Sinds Sträucher oder Quitzen:
Die Sträucher die zertritt ein Thier/
Sturm stürtzt der Quitzen Spitzen.

9.

Wann man zu fällen gleich verbeut
Den Wald ihn zuerhalten/
Ohn Zu-wachß machte doch die Zeit
Ihn Wurtzel-faul veralten.
Ein Berg und Hügel noch so groß
Fällt wann er untergraben:
Deß Falls ein hoher Thurm und Schloß
Einst zu gewarten haben.

10.

Terræ globi miracula
Æterna non fuêre.
Fuit, fuit Semiramis
Horto suisque muris.
Fuit Colossus æneus,
Et Herculis columnæ,
Templum Dianæ, Pyramis,
Mausoleô sepulta.

11.

Reges potentes, Principes
Et maximi Monarchæ
Sunt sub vicissitudine,
Nimrodus atque Cyrus,
Philippides cum Cœsare
Regnis suis fuêre.
Heroicum robur cadit
Achillis Hectorisve.

12.

Fuêre prisci Nobiles
Et posterum nepotes.
Fabij diu Romæ vigent
Fortesque Scipiones:
Ibant ad orcum Posteris.
Per dura fata tandem
Illustre stemma stemmate
Ut fumus evanescit.

10.

Der Erden Wunder-Werck Abriß
Nicht ewig konte tauren.
Aus/ aus ists mit Semiramis/
Mit Garten und mit Mauren.
Hin ist Rhodiser Sonnen-stärck
Und Herkles Wunder-seulen/
Dianen-Kirch / Egyptens Werck/
Mausol Grab-ein must eylen.

11.

Der Könige/ der Fürsten Macht
Und grössester Monarchen
Abwechslet/ Nimrods/ Cyrus Pracht
Verweset ist in Sargen.
Mit Coesarn Alexander ruht
Ohn aller Reiches-Fülle.
Nichts Alte Helden-Krafft mehr thut
Beym Hector und Achille.

12.

Manchs Ritterstamms gedenckt man nie/
Nie mehr des Sohnes-Sohnes:
In Rom hoch waren Fabij
Und tapffre Scipiones/
Doch letzt es zum Außsterben kam.
Nicht ewig lässet stehen
Der Tod Geschlechter/ Stam̃ bey Stam̃
Muß letzt wie Rauch vergehen.

13.

Exceptione mors caret;
Lex nulla scripta Fatis:
Æquantur hinc ligonibus
Superba Sceptra Regum.
Nil obstat hîc Demosthenes,
Galenus aut Machaon;
Sit Baldus aut sit Bartholus,
Tandem citantur omnes.

14.

Odiosa mors, morosa mors
Non mitagatur arte,
Licet novus sit Phidias,
Sit Zeuxis aut Apelles;
Lysippus arte nil valet,
Vilescit ars Myronis,
Nil pauperes, nil Divites,
Sit Crœsus aut sit Irus!

15.

Quitzovijs Heroibus
Hoc Christiane pensa;
Tibi minus nocentia
Prævisa tela sunto:
Mors certa, certè credito,
Pulvis, cinisque fies:
Pulvis, cinis non permanes;
Prodibis ad tribunal.

Horren-

13.
Hier keiner sich außnehmen kan/
Der Tod herrscht ohn Gesetzen:
Pflegt drümb den armen Bauersmann
Regenten gleich zu schätzen.
Kein Redner widersprechen muß/
Kein Artzt hierinn curiret/
Kein Baldus hilfft/ kein Bartholus/
Ein jeder wird citiret!

14.
Des Todes Bitterkeit und Haß
Schont keiner Künstler-Stelle
Käm auf ein neuer Phidias/
Ein Zeuxis mit Apelle:
Lysippens und Myronis Kunst
Gilt nichts/ ist keins Erbarmer/
Bey ihm erlanget keiner Gunst/
Kein Reicher und kein Armer!

15.
Mit Quitzows Helden selbst dein Heil/
Mein Leser/ kanst erwegen
Wie gut zu sehn vorher den Pfeil
Der dir kömmt schnell entgegen.
Du wirst gewiß des Todes Raub
Zu Asch und Staub vermodert/
Du doch nicht bleibest Asch und Staub/
Wirst für Gericht gefodert.

16.

Horrenda sunt, tremenda sunt
Determinata, quando
Mundi figura præterit
Et saxa colliquescunt,
Divina clangit buccina,
Vox judicisque, Surge,
Statim potenti Numine
Quatit sepulcra terræ.

17.

Stupenda sed credenda sunt!
Vox judicis sonora:
Venite cuncti mortui,
Vos judicabo justè.
Vos mortui citamini
Ad ultimum tribunal.
Per ossa clanget arida.
Carne induentur artus.

18.

Surgent Boni, surgent mali
Pars dextra pars sinistra.
Stabunt latrones, audient
Sententiam severam:
O vita detestabilis!
Procul hinc abite, vobis
Paratus ignis tartari!
Abite mox abite!

16.
Das Haar darob zu Berge steht
Was uns gethan zu wissen
Wanns Wesen dieser Welt vergeht
Und Felsen schmeltzen müssen/
In Göttlicher Posaun erklingt
Des Richters Stimm: ihr Todten
Steht auf/ drauff bald die Gottheit dringt
Durch Gräber in Geboten.

17.
Erschrecklich aber gläublich ists!
Der helle Ruf des Richtern/
Kommt her ihr Todten/ alle wißts/
Recht richt ich/ seyd nicht schüchtern.
Ihr Todten all hierzu euch schickt/
Ich letzt Gericht wil halten:
Durch Knochen dringts/ schnell man erblickt
Der Glieder Fleischgestalten.

18.
Stehn werden Gut und Böse dar
Zur Rechten theils zur lincken.
Im hören wird die Mörder-Schaar
Vorm harten Spruch versincken:
Verflucht ist eure Lebens-Zeit!
Geht hin/ wie ich euch finde/
Euch höllisch Feuer ist bereit!
Geht hin von Mir geschwinde!

19. Ver-

19.

Damnata plebs mortalium,
Blaspheme, perduellis,
Fures, Magi Veneficæ,
Scortator ac adulter,
Res vestra detestabilis!
Procul hinc abite, vobis
Paratus ignis tartari!
Abite mox abite.

20.

Nec helluo nec & bibo
Sententiâ carebunt:
Vos devorastis omnia,
Nil pauperi dedistis!
Res vestra detestabilis!
Procul hinc abite, vobis
paratus ignis tartari!
Abite mox abite.

21.

Omnes superbæ fœminæ,
Omnes viri superbi
Nudo viro qui linteum
pannumque denegastis,
Res vestra detestabilis!
procul hinc abite, vobis
paratus ignis tartari!
Abite mox abite.

19.

Verdammtes Volck durch bösen Trieb/
Du Feindlicher Durchächter/
Du Lästrer/Zäubrer/Hex und Dieb/
Ehbrechrische Geschlechter/
Der Handel bös ist und verflucht!
Geht hin wie ich euch finde/
Den Lohn im höllschen Feuer sucht!
Geht hin von Mir geschwinde.

20.

Der Freß-und Säuffer gleichesfalls
Für sein Gericht wird beben:
Gejagt habt alles durch den Halß/
Habt Armen nichts gegeben.
Der Handel bös ist und verflucht!
Geht hin/wie ich euch finde/
Den Lohn im höllschen Feuer sucht!
Geht hin von mir geschwinde.

21.

Die Stoltzen alle sind ein Fluch/
Die Männer und die Weiber/
Die nie mit Leinwand oder Tuch
Bekleidet nackte Leiber.
Der Handel bös ist und verflucht!
Geht hin/ wie ich euch finde/
Den Lohn im höllschen Feuer sucht!
Geht hin von Mir geschwinde.

22.

Qui non miserti proximi
Vitâ periclitantis,
Non quoslibet de vinculis
Solvistis innocentes,
Res vestra detestabilis!
Procul hinc abite, vobis
paratus ignis tartari!
Abite mox abite.

23

Mortalis est damnabilis
Inhospitalitate,
Excludit exules domo
Solatio carentes.
Res vestra detestabilis!
Procul hinc abite, vobis
Paratus ignis tartari!
Abite mox abite.

24.

Tormenta percrudelia
Horroris & tremoris
Determinata sunt malis
In tartari barathro
Gementibus frementibus
Pulsantium furore!
Æterna sunt! væ impiis
In igne sulphurato!

22.

Barmhertzig-seyn man gar vergaß/
Seyd nicht zu Krancken gangen/
Für euch der Arm ohn Rettung saß
Unschuldig hart gefangen.
Der Handel böß ist und verflucht!
Geht hin / wie ich euch finde/
Den Lohn im höllschen Feuer sucht!
Geht hin von Mir geschwinde.

23.

Verdammt sind die zur Noth ins Hauß
Die Armen nicht auffnehmen/
Aus Noth-Vertriebne schlieffen aus/
Sich die zu trösten schemen.
Der Handel böf ist und verflucht!
Geht hin/wie ich euch finde/
Den Lohn im höllschen Feuer sucht!
Geht hin von Mir geschwinde.

24.

Grausamlich überaus vergrimmt
Erschrecklich ungeheuer
Der bösen Marter ist bestimmt
Bereit im höllschen Feuer
Die seufftzend-knirschen macht die Pein
Der Schlagenden Straaff-Ruhten!
Solchs ewig! Weh dem Gottloß-seyn
In höllschen Schwefel-Gluten!

25.

Potus liquata pix ibi
Cibusque sulphur, ignis
Embammata, tragemata,
Convivio malis sunt,
Queîs gorgones, queîs cenchrides,
Queîs Dæmones, dracones,
Hydræ, chimeræ, sibilô
Sunt optimi Choraulæ-

26.

Sed mancipatis Numini
Ter amplius beatis
Ad dexteram Christus Deus
Dabit beatitatis
Cœlique sedes regias
A Patre destinatas.
Nunc ad paratam gloriam
Venite vos venite.

27.

Nunc possidete gaudio
Summam beatitatem.
Hanc spirirales pauperes
Introeatis omnes,
Jam vestra cœli regna sunt,
Ditissimi beati.
Venite consolamini
Lugentium beati.

25.

Geschmoltzen Pech steht da zum Trunck/
Speis und Confect ist Schwefel/
Das Feuer ist die Braten-Tunck
Im Höll-Banquet beym Frevel
Der Sünder/ denen werden frisch
Die Schlangen/ Teuffel/ Drachen
Vielköpffig/ feurig/ durch Gezisch
Als Spielleut eins auffmachen.

26.

Bey Gottergebnen wird dann schon
Sich höchste Freud anheben
Zur Rechten/ Christus Gottes Sohn
Die Seligkeit wird geben/
Zum Himmel/ ihnen wieß bereit
Vom Vater ist/ erhöhet/
Wird sagen: Nun zur Herrligkeit
Eingehet ihr eingehet.

27.

Besitzet nun die Seligkeit
Mit höchstem Wollgefallen
Die Geistlich arm ihr sonsten seyd/
Jtzt gehet ein vor allen/
Jtzt ist der Himmel euer Theil
In reichster Gottes-Freude.
Jtzt ewig schöpffet Trostes-Heyl
Die ihr getragen Leyde.

28.

Mites venite, cœlicam
Nunc posſidete terram.
Quiſque æquitatis regulam
Sitire noveratis
Et eſurire, accedite,
Saturamini beati.
Qui pauperes ſolatus eſt
Solabitur vicisſim.

29.

Vos corde mundi accedite,
Veſtrum Deum videte.
Venite Filii Dei
Lites abominaſtis.
Accedat omnis qui fuit
In perſecutione
Cauſâ meâ, merces ſiet
Æternitas beata!

30.

Mortalitas, Mortalitas
Hiulca trude verba,
Protruſa mox reſorbeas;
Æternitas beata
Millena ſupra millies
Eſt altior loquelæ!
Tacebimus! videbimus
Hanc, hanc beatitatem.

28.
Sanfftmütige/der Erden Reich
Sey droben euer eigen.
Weil nach Gerechtigkeit in euch
Sich pflegte zu erzeigen
Ein Durst und Hunger/ werdet satt
In Seligkeits-Genüge.
Der Armen Trosts-Erbarmung hatt
Erbarmungs Lohn itzt krige.

29.
Die ihr reins Hertzens euch befleißt/
Kommt euren GOtt anschauet.
Kommt die ihr Gottes Kinder heißt
Weil euch für Streit gegrauet.
Kommt alle die ihr öffters seyd
Verfolgt im Schmeh-Getümmel
Meintwegen/ selig Ewigkeit
Sey euer Lohn im Himmel!

30.
O Menschenkind o Menschenkind
Magst Stammlungs-Wort außzerren/
Zieh bald zurück der Rede Wind:
Die Seligkeit im HErren
Zu hoch ist tausent tausentmal
Den schwachen Menschen-Worten!
Still! bis wir in der Seher-Zahl
An diesen Freuden-Orten!

31.

Portum tenent Quitzovij
In hâc beatitate!
Medullitus Deum vident
In hâc beatitate!
Spectabimus Quitzovios
In hâc beatitate!
Mox junge nos Quitzoviis
Æternitas beata!

31.

Hier die von Quitzow sind im Port
Der Seelen-Sicherheiten!
Hier GOtt Sie schauen fort und fort
Ohn End in längsten Zeiten!
Hier werden wir die Quitzown sehn
Zur Himmel-Augen-Weide!
Uns bald laß bey den Quitzown stehn
Die ewig Himmel-Freude!

JOACHIMUS DÖBLERUS,
Perlebergensis Marchicus.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709365-p0063-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-709365-p0064-3

Eine Christliche Leichen-
Predigt
über das Seelige
Absterben
des Wohlgebohrnen H. Diederichs
von Quitzow,
Weiland Erbherrn auf Wiedela
Kletzke, Eldenburg
u. Voytshagen
fürgetragen
durch
M. Frider. Kind,
Pastor zu Eldenb.
u. Seehdorff.

6